

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 28 (1902)  
**Heft:** 25

**Nachruf:** Albert Fleiner †  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Anbesiegt. ❁❁❁

Von Rudolph Heberly.

**I**n Trauerflor flicht sich um das Panier,  
Das an dem Val durch's neue Sparta rauschte,  
Und schluchzend sagt ein schwarzes Kreuzlein hier,  
Daß es die Freiheit an ein Grab vertauschte!  
Doch solches Blut kann nicht vergebens fließen,  
Wo jeder Tropfen Kronen überwiegt,  
Und wieder wird ein Lenz den Buren sprießen —  
Verwundet sind sie nur — doch nicht besiegt!

Glorreicher stritt kein Volk noch auf dem Plan,  
Das gegen die Tyrannen sich bewehrte,  
Und größtes Elend brach sich nie noch Bahn,  
Als dort die Flamme jedes Glück verzehrte!  
Doch jede Wunde muß sich wieder schließen,  
Wenn eine solche Kraft im Volke liegt,  
Und wieder wird ein Lenz den Buren sprießen —  
Verwundet sind sie nur — doch nicht besiegt!

Erschüttert sieht die Zeit dies Trauerspiel  
Der theuern Opfer und der blut'gen Zähnen,  
Und jedem Streiter, der im Treffen fiel,  
Wird sie mit Sonnenglanz den Tod verklären!  
Muß auch die Freiheit Kerkerbrot genießen,  
Wer weiß, wie bald ihr Adler wieder fliegt,  
Und wieder wird ein Lenz den Buren sprießen —  
Verwundet sind sie nur — doch nicht besiegt!

Du tapf'res Volk im hehren Codeskampf,  
Daß es noch Helden gibt, hast du bewiesen,  
Und daß im Gottvertrau'n und Pulverdampf  
Ein Zwerg noch wachsen kann zum starken Riesen!  
Wer weiß, wie bald wirst du die Kugel gießen,  
Die wieder kühn den alten Feind bekriegt,  
Und wieder wird ein Lenz den Buren sprießen —  
Verwundet sind sie nur — doch nicht besiegt!

## Zu König Eduards Krönung. ❁❁❁

Von Ernst Meyer-Leibstadt.

**E**ngland schwelgt auf Friedensrasen,  
Eduard, o Eduard!  
Deine stolzen Britten grasen  
Drauf nach sanfter Lämmer Art.

Mummenschanz und Kinderspiele  
Nach so langer Kriegeszeit,  
Nach so mancher Abfuhrspille  
Hältst zum Mahl für sie bereit.

Längst hast du zum Krönungsfeste  
Blut'ge Opfer dargebracht —  
Um der Freiheit hohe Veste  
Lagert jetzo Not und Nacht:  
Transvaals öde Trümmer rauchen  
In dein Krönungsfest hinein,  
Und der Buren Mütter hauchen  
Sterbend ihre Flüche drein.

O! verschliess' nur deine Ohren  
Und umgib mit Königspracht,  
Nach dem Rechte eitler Thoren,  
Deines Herzens tiefe Nacht!  
Ewig wälzt die Weltgeschichte  
Transvaals Krieg dir auf dein Land,  
Den der Völker Hochgerichte  
Auf die Stirn' ihm eingebrannt.

Sonn' dich nur am Krönungsmahle  
Unter deiner Gäste Schaar,  
Und vergiss' beim Goldpokale  
Transvaals flügelahmen Har!  
Doch durch deiner Krönung fluren  
Schreiten Schemen vorwurfsstumm,  
Und das Sterbelied der Buren  
Klingt wie ein Orakulum.



**I**ch bin der düst'ler Schreier  
Und heute gar wenig erbaut,  
Daß rings in unserem Lande  
Alles nach Streife ausschaut.

Ein Streif' nur könnt' mich versöhnen,  
Ich mein' den vom Parlament,  
Wo die Gesetzgebungsmaschine  
Gar kein Erbarmen kennt.

So streift denn, Ihr Räte, die Ihr  
Sonst gern mit „Bürden“ prahlst:  
Streif'gelber würden vom Volke  
Euch willig und prompt bezahlt!

## Albert Fleiner. †

**E**in jugendlicher Tod hat Dir gemildert  
Des Lebens wechsellvoll gemischten Becher,  
Und selbst im Kampf mit Hein ward Dir nicht schwächer,  
Mit ganzen Kräften hast Du noch geschildert.  
Ein Geistesheld, voll Feinheit Deiner Feder,  
Stehst Du als Muster da vor unserm Blicke;  
So war's noch guter Brauch, zu zieh'n vom Leder  
Mit freiem Aug', unfähig aller Tücke.  
Wir missen schmerzlich Dich — mit stillem Grausen —  
Seh'n wir die Frechheit unserer Pressbanausen!

„Nebelspalter“